



«Kirche daheim»

70. Ausgabe

**Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und die Einsetzungsworte
zum Abendmahl auf Mundart**

Diese Woche von Pfarrerin Trix Gretler, 30. 5.2021

**W i r h a l t e n
A b s t a n d .**

**Aber im Glauben
zusammen.**

Gebet

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast,
und segne, was du uns bescheret hast.
Amen

Vom «Sinn» des Abendmahls

Liebe Leserin, lieber Leser

In unserer reformierten Tradition ist das Abendmahl etwas Besonders. Wir feiern es nur an hohen Feiertagen. Diesen Sonntag feiern wir mit Kindern die Einführung ins Abendmahl. Vielleicht wundern Sie sich, wieso wir mit Kindern das Abendmahl feiern? Denn Jahrhunderte lang waren nur Erwachsene zur Feier des Abendmahls eingeladen. Denn zum Abendmahl zugelassen ist nur, wer den «Sinn» versteht. So erhielt man also erst mit der Konfirmation und einer entsprechenden Einführung das Recht, daran teilzunehmen. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde diese Praxis vielerorts neu betrachtet. Kinder- und Familiengottesdienste wurden eingeführt, das Abendmahl wurde von einer steifen Feier zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis, und Kinder durften das Abendmahl mit all ihren Sinnen erleben und erfahren, anstatt es nur aus Erzählungen zu hören. Kirchenordnungen wurden entsprechend angepasst.

In der Kirchenordnung der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen steht deshalb bis heute: «Kinder dür-

fen das Abendmahl mitfeiern, wenn sie mit seinem Sinn vertraut gemacht werden (Art. 52 KO).»

Und da frage ich Sie ganz ernsthaft, sind Sie mit dem «Sinn des Abendmahls» vertraut? Was soll das denn heissen? Welchen Sinn? Wieviel Sinn? Sinn im Allgemeinen oder Spezifischen? Ist nicht gerade der Sinn des Abendmahls, dass es eben eine sinnliche Erfahrung ist, für die es zwar Worte und Erklärungen gibt, die sich aber auch ohne all das jedem Menschen - und sei er oder sie auch noch so klein - erschliesst?

Bis vor wenigen Jahren war der Ostergottesdienst in Lichtensteig immer ein Familiengottesdienst, der mit dem Einzug der Osterkerze von den Kolibrikindern eröffnet wurde. In diesem Gottesdienst haben wir immer gemeinsam das Abendmahl gefeiert, Gross und Klein. Und ganz streng nach Kirchenordnung hätte ich einigen dieser sehr kleinen Kindern kein Stücklein Brot geben dürfen. Doch das wäre mir beim besten Willen nie in den Sinn gekommen. Ein wichtiger Punkt und der «Sinn» des Abendmahls ist das Feiern der Gemeinschaft. Von daher ist es nicht «sinnvoll», wenn Kleinkinder, die auf dem Arm des Vaters zum Abendmahl getragen werden und die Pfarrerin erwartungsvoll anschauen, nicht wie alle anderen ein Stücklein Brot erhalten. Und wenn man dann noch erlebt, wie sie das geschenkte Brot beglückt in den Händen halten, übers ganze Gesicht dankbar strahlen und es dann, wie alle andern in den Mund nehmen und köstlich auf der Zunge zergehen lassen, dann ist mir dieses Erlebnis ehrlich gesagt Sinn genug.

Gemeinsam feierlich ein Mahl einnehmen, Brot und Wein geschenkt bekommen, einfach so, egal wer man ist und woher man kommt. Und diese Einladung beglückt und dankbar annehmen mit allen unseren Sinnen. Darum geht's!

In herzlicher Verbundenheit

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'T. Müller'.

Einsetzungsworte zum Abendmahl auf «Züridüütsch»

I de Nacht vor sim Tod am Chrüz hät Jesus s'Brot gnah, hät Gott defür dankt, häts uusteilt und hät gseit: «Das bin ich», seit Jesus. «Ich bis Brot, wo Gott gäh hät, für eui. Genausö sölled ihr fürenand s'Brot sii, ihr sölled ganz fürenand da sii. Mached das au wiiterhii eso und erinnere eui so a mich». S'Brot, wommir ässed, isch s'Zeiche vo dere neue Gmeinschaft mit Jesus Christus.

Dänn hät er de Bächer gno, hät Gott defür dankt und hät gseit: «Das isch s'Zeiche vonere neue Gmeinschaft zwüsched Gott und eui. Das Trinke use em Bächer schlüssst euis zunere Gmeinschaft zäme.» Jesus seit: «Ich bis Brot vom Läbe, wer zu mir chunt, wird kei Hunger meh haa, wer a mich glaubt, wird nie meh Durst ha.» Amen